



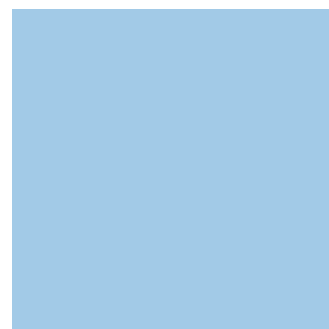
## **Dormagen Innenstadt** Dokumentation Kinderbeteiligung

Auftraggeberin: Stadt Dormagen, Fachbereich Städtebau



**Dr. Sven Wörmer**  
**Lilli Rast, Cand. M. Sc. Stadt- und Regionalplanung**

Köln, Oktober 2021



**Geschäftsführende  
Gesellschafter:innen:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders  
Stadt- und Regionalplanerin SRL  
Dipl.-Ing. Dominik Geyer  
Stadtplaner AK NW, Bauassessor  
Stadt- und Regionalplaner SRL

**Gesellschafter/Seniorpartner:**  
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung  
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49  
50667 Köln

Fon 0221 94072-0  
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de  
www.stadtplanung-dr-jansen.de



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Kinderbeteiligung im Rahmen des Kö-Kinderlands</b>	<b>1</b>
1.1	Einleitung	1
1.2	Ablauf und Zielsetzung	1
<b>2</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>3</b>
2.1	Positiv und negativ wahrgenommene Orte in der Innenstadt	3
2.2	Nutzung und Bedarfe	4
2.2.1	Spielplätze	4
2.2.2	Treffpunkte, Gastronomie und Einkauf	4
2.2.3	Bewegung und Sport	5
2.3	Gefahrenstellen und Bedarfe im Straßenverkehr	7
2.4	Anregungen von Erwachsenen und Eltern	9
2.4.1	Anregungen mit Bezug auf das Leben mit Kindern	9
2.4.2	Allgemeine Anregungen	9
2.5	Fazit	11
<b>3</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>	<b>12</b>

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir den Gender-Doppelpunkt. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebern nichts anderes vereinbart ist. Alle Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

## 1 Kinderbeteiligung im Rahmen des Kö-Kinderlands

### 1.1 Einleitung

Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH erstellt im Auftrag der Stadt Dormagen ein Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) und einen städtebaulichen Masterplan für die Dormagener Innenstadt. Ziel ist die zukunftsfähige und lebendige Gestaltung der Innenstadt. Unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten begleiten die Erstellung des ISEKs, um die Perspektiven, Wünsche und Anliegen von Bürger:innen sowie unterschiedlichen

Interessensgruppen einzubeziehen. Dabei wird auch auf die Beteiligung der jüngerer Dormagener:innen viel Wert gelegt und Kinder und Jugendliche werden in zwei Beteiligungsformaten direkt angesprochen.

Die Kinderbeteiligung wurde am 26. September 2021 auf dem „Kö Kinderland“ im Rahmen des Michaelismarkt durchgeführt. Dieses erste Stadtfest seit der Corona-Pandemie lockte mit Bühne, Flohmarkt und verkaufsoffenem Sonntag viele kleine und große Besucher:innen in die Innenstadt, von denen viele auch am Stand der Kinderbeteiligung Halt machten.

Abbildung 1: Kinderbeteiligung „Mach dir deine Stadt“



### 1.2 Ablauf und Zielsetzung

Spielerisch sollten die teilnehmenden Kinder ihre Meinungen, Bedarfe und Wünsche für eine zukünftige Innenstadtentwicklung einbringen können. Dazu wurde ein Stand mit diversen Interaktionsmöglichkeiten auf dem „Kö Kinderland“ aufgebaut. Kern der Beteiligung war ein drei Mal fünf Meter großes, begehbares Luftbild der Innenstadt Dorma-

gen, auf dem die Kinder den anwesenden Mitarbeiter:innen von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH zeigen konnten, an welchen Orten der Innenstadt sie sich aufhalten, welche Orte ihnen gefallen oder nicht gefallen, oder wo sie Gefahrenstellen sehen. Diese Orte wurden gemeinsam markiert und waren so auch für andere Kinder sichtbare Anknüpfungspunkte.



Abbildung 2: Am vorbereiteten Stand



Darüber hinaus fand eine Abstimmung darüber statt, ob die Innenstadt als langweilig empfunden wird oder ein Ort ist, den die Kinder mögen. Dabei konnten Bälle in einen entsprechenden Eimer geworfen werden. Ihre Wünsche für die Innenstadt konnten die Kinder schließlich auf einer Stellwand dokumentieren. Daneben wurde außerdem eine Stellwand für Anregungen von Erwachsenen bereitgestellt. Zum einen entpuppte sich das begehbare Luftbild auch als Hingucker für viele erwachsene Besucher:innen des Michaelismarkts, deren Meinungen so aufgegriffen werden konnten. Zum anderen kamen die Kinder in der Regel mit ihren Eltern zum Stand, die dann ebenfalls Kinder-bezogene Anregungen für eine zukünftige Innenstadtentwicklung geben konnten, welche allerdings getrennt von den Meinungen der Kinder gesammelt werden sollten.

Die Kinderbeteiligung konnte auch genutzt werden, um erwachsene und jugendliche Besucher:innen zu dem eine Woche später stattfindenden ersten Innenstadtforum einzuladen.

Abbildung 3: Im Gespräch mit zwei Kindern



Die teilnehmenden Kinder waren mit einigen Ausreißer:innen nach unten und ins Teenageralter im Durchschnitt zwischen 6 und 10 Jahre alt. Im Verlauf des Tages kamen circa 60 Kinder und zahlreiche Eltern am Stand vorbei.

Abbildung 4: Auf dem Luftbild





## 2 Ergebnisse

### 2.1 Positiv und negativ wahrgenommene Orte in der Innenstadt

Mit „Daumen hoch“ und „Daumen runter“ Symbolen konnten die teilnehmenden Kinder Orte in der Innenstadt markieren, die sie mögen respektive nicht mögen.

Zu den beliebten Orten zählen die Fußgängerzone, viele Spielplätze (auf dem Marktplatz, vor der Rathausgalerie, am Paul-Wierich-Platz, an der Europastraße und in Rheinfeld), die Rathausgalerie selbst und das Dormacenter (als es noch ein Kino war).

Abbildung 5: Nachdenken über die Dormagener Innenstadt



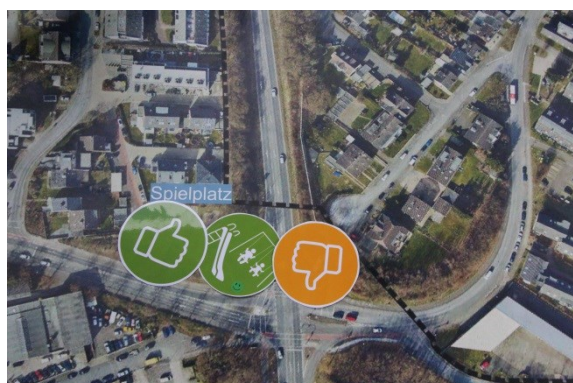
Abbildung 6: Positiv und negativ wahrgenommene Orte in der Innenstadt (Ausschnitt des begehbaren Luftbilds)





Neben einer positiven Bewertung wurde das Dorncenter aufgrund seines Leerstands und seiner fehlenden Nutzungen als negativ bewertet. Negative Bewertung erhielt außerdem die als gefährlich wahrgenommene Verkehrssituation rund um die Theodor Angerhausen Schule, der Übergang Europastraße/Kölner Straße und die Kreuzung Walhovener Straße/B 9 (s. Kapitel 2.3). Darüber hinaus wurde bei einigen positiv bewerteten Spielplätzen Verbesserungsbedarf über „Daumen runter“ Symbole artikuliert (s. Kapitel 2.2).

Abbildung 7: Positive und negative Bewertung



Die allgemeine Bewertung der Dormagener Innenstadt über die Ball-Abstimmung viel sehr positiv aus. Hier befanden die meisten Kinder über Einwurf eines Balles in den entsprechenden Eimer die Dormagener Innenstadt als einen Ort, den sie mögen. Nur wenige Kinder warfen ihren Ball in den „langweilig“-Eimer. Kritisch angemerkt werden muss an dieser Stelle, dass viele Kinder die Frage nach ihrer Bewertung der Dormagener Innenstadt eher als Grundsatzfrage nach der Identifikation mit ihrem Wohnort/Zuhause begriffen haben und so eine negative Bewertung für viele nicht in Frage kam.

Abbildung 8: Bei der Abstimmung



Abbildung 9: Eimer-Abstimmung



## 2.2 Nutzung und Bedarfe

### 2.2.1 Spielplätze

Für einige Spielplätze wurden konkrete Bedarfe genannt, so für den Spielplatz an der Rathausgalerie, den Spielplatz an der Europastraße und den Spielplatz am Helmut-Schmidt-Platz. Gewünscht werden sich vor allem spannendere Spielgeräte, insbesondere Rutschen oder Klettergerüste. Außerdem wird der Wunsch nach mehr und größeren Spielplätzen formuliert. Gerne hätten die Kinder auch einen Wasserspielplatz wie in Monheim und überdachte Spielmöglichkeiten bei schlechtem Wetter.

Abbildung 10: Gespräch am Stand



### 2.2.2 Treffpunkte, Gastronomie und Einkauf

Als Treffpunkt für ältere Kinder und Jugendliche fungiert die Rathausgalerie. Als Anziehungspunkte werden hier H&M und der Bubble Tea Laden Mango Tree genannt. Über alle Altersklassen hinweg erfreut sich das Eiscafé Adamis großer Beliebtheit. Als Ergänzung werden sich jedoch weitere Geschäfte mit Angeboten für Kinder und Jugendliche entlang

der Kölner Straße gewünscht. Auch für das Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik und die südliche Kölner Straße können sich die Kinder zusätzliche Geschäfte vorstellen.

Gewünscht werden sich allerdings auch die Ausgestaltung von Treffpunkten (mit Bänken) am Rhein sowie die Schaffung eines Parks auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik. Die Möglichkeit, dort einen Park zu errichten, wird von vielen Kindern genannt. Hinzu kommen park- und naturbezogene Wünsche auf der Stellwand: ein Park zum Picknicken, ein Hundepark, ein Tierpark respektive Aktivitäten mit Tieren, mehr Natur, Blumen und Schmetterlinge.

Auf der Stellwand findet sich außerdem der von vielen Kindern als zutreffend kommentierte Wunsch nach einem Kino. Weitere Wünsche umfassen: mehr Feste für Kinder, Luftballons, Hüpfburgen, ein Karussell und das Bekleidungsgeschäft New Yorker. Ein Kind kommentiert auf der Stellwand, dass viele Geschäfte gut seien. Ein anderes Kind beschreibt die Innenstadt als zu leer und ausgestorben.

Abbildung 11: Entlang der Kölner Straße



### 2.2.3 Bewegung und Sport

In Bezug auf neue Sport- und Bewegungsangebote werden von den Kindern konkrete Ideen auf dem Luftbild verortet. So schlagen sie ein Jumphaus im Dormacenter und eine Trampolin- oder Schlittschuhhalle auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik vor. Darüber hinaus sollten ihrer Meinung nach neue Sport und Bewegungsmöglichkeiten am Rhein entstehen.

Viel Unterstützung erfährt der auf der Stellwand notierte Wunsch nach einem Skatepark. Außerdem werden sich ein Schwimmbad (mit Rutsche) und eine Kletterhalle gewünscht.

Abbildung 12: Stellwand „Meine Wünsche für die Innenstadt“ während der Beteiligung

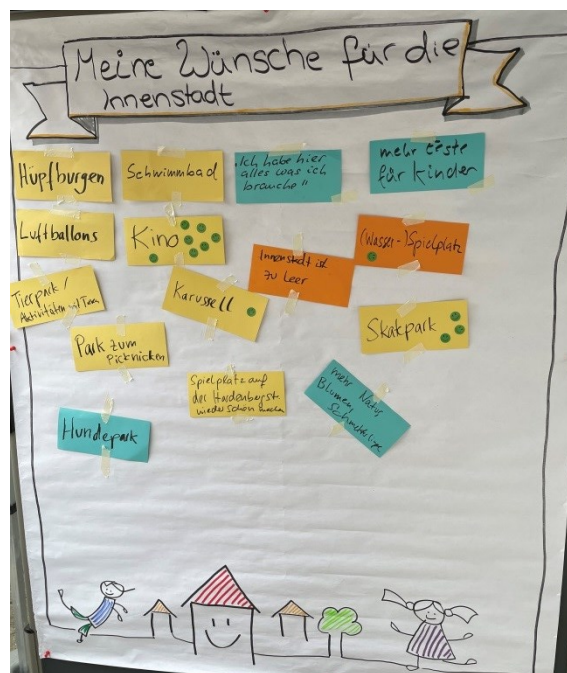






Abbildung 13: Situation, Bedarfe und Wünsche für Spielen, Sport, Treffen und Einkaufen







### 2.3 Gefahrenstellen und Bedarfe im Straßenverkehr

Die teilnehmenden Kinder identifizieren drei Gefahrenstellen für Fußgänger:innen in der Innenstadt:

1. Die Straßenüberquerungen rund um GGS und Theodor Angerhausen Schule
2. Die Kreuzung B9/Walhovener Straße
3. Die Kreuzung Kölner Straße/Europastraße insbesondere mit Bezug auf abbiegende Fahrzeuge

Abbildung 14: Bei der Auswahl



Bei allen Gefahrenstellen haben die Kinder das Gefühl, häufig nicht von Autofahrenden gesehen zu werden und wünschen sich bessere Querungsmöglichkeiten.

In Bezug auf die Fahrradinfrastruktur fehlt den Kindern ein Fahrradweg entlang der B9. Den Fahrradweg am Rhein beschreiben sie als zu uneben, um gut darauf fahren zu können.

Abbildung 15: Situation um GGS und Theodor Angerhausen Schule

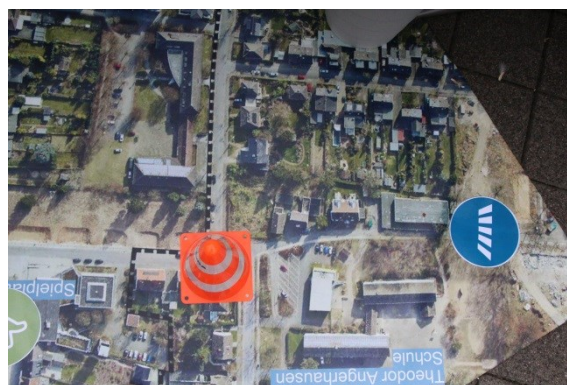
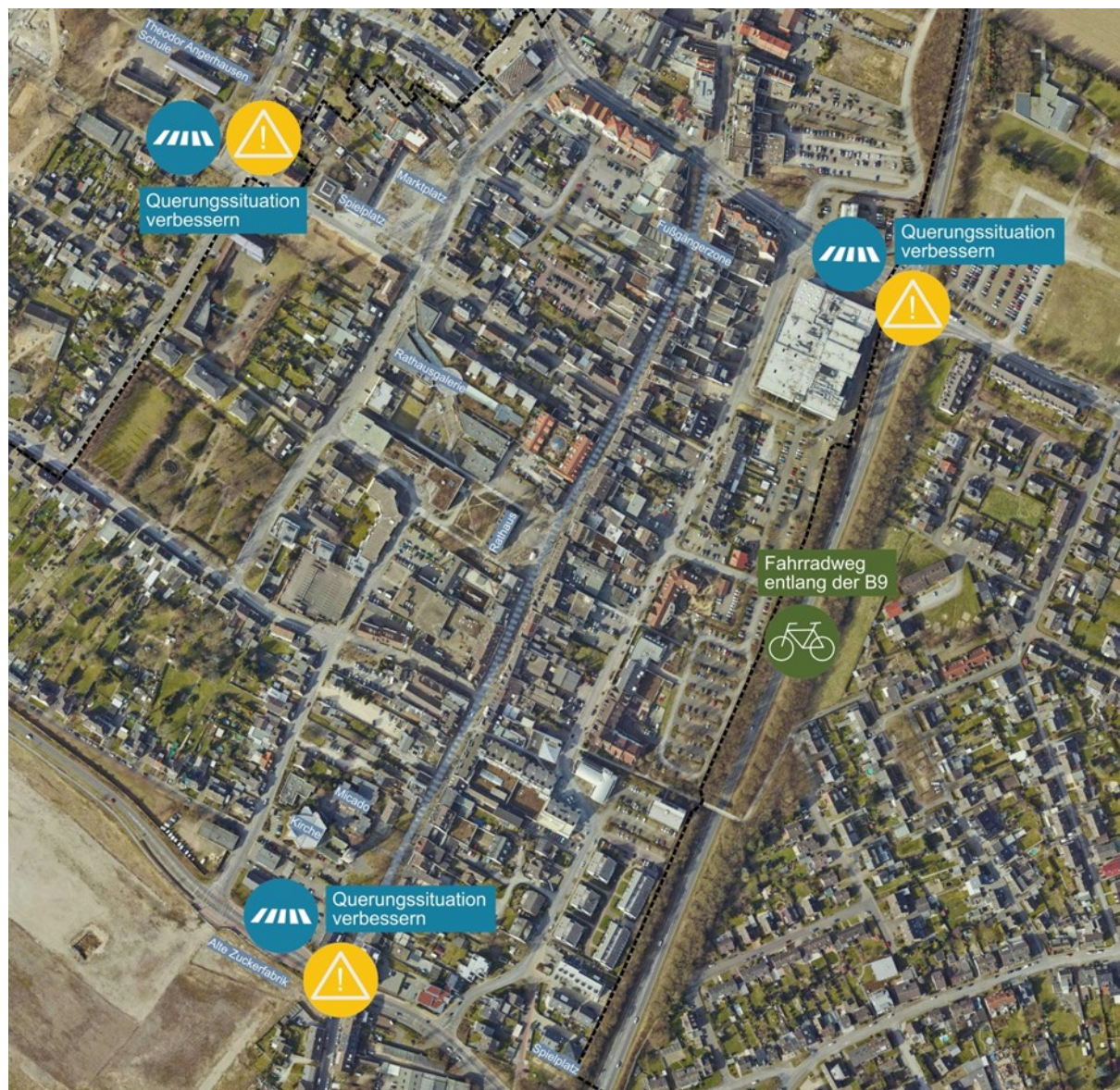




Abbildung 16: Gefahrenstellen und Bedarfe im Straßenverkehr



## 2.4 Anregungen von Erwachsenen und Eltern

### 2.4.1 Anregungen mit Bezug auf das Leben mit Kindern

Auch Eltern sehen einen Bedarf an einer Aufwertung von Spielorten und mehr Spielplätzen und verweisen u. a. auf den Wasserspielplatz in Monheim. Besonders viel Zustimmung erhalten die Wünsche nach einem Spielplatz für Kleinkinder sowie nach einem Wasserspielplatz.

Im öffentlichen Raum fehlen einigen Eltern außerdem Toiletten, gerade, wenn sie mit Kindern unterwegs sind. Besondere Wünsche sind u. a. der nach einem Eltern-Kind-Cafés sowie nach einem Indoor-Spielplatz.

Abbildung 17: Im Gespräch mit Kind und Mutter



Die Anregungen der Eltern im Einzelnen:

- Spielplatz wie beim Summerbeach
- Spielplatz in der Innenstadt
- Spielgeräte in der Innenstadt
- Öffentliche WCs
- Kinderfreundlichere Gestaltung
- Zahlreiche kleine, kostenpflichtige Fahrgeschäfte in der Rathausgalerie nerven die Eltern
- Spielplatz für Kleinkinder fehlt [viel Zustimmung]

- Freizeitangebote für Jugend, z. B. Disco
- Indoor-Spielplatz fehlt
- Mehr für Kinder
- Kitas fehlen
- Rutsche im Sammy Hallenbad
- Wenige Geschäfte für Kinder
- Keine giftigen Pflanzen in der Nähe von Spielplätzen und Marktplatz (aktuell wächst dort Fingerhut)
- Skatepark auf Gelände der Zuckerfabrik
- Wasserspielplatz (vgl. Monheim) [viel Zustimmung]
- Kinder-Eltern-Café

### 2.4.2 Allgemeine Anregungen

Nicht-Kinderbezogene Anregungen umfassen unter anderem den Wunsch nach einem Kino sowie nach einem Stadtpark auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik. Beide Wünsche wurden ebenfalls von den Kindern wiederholt geäußert.

Die Anregungen der Erwachsenen im Einzelnen:

- Abendcafé
- Supermarkt
- Tiny House Siedlung, z. B. auf dem Parkhaus
- Bezahlbarer Wohnraum
- Schützenplatz als Park & Ride, z. B. als Pendlerhaus; 2. Park & Ride an der Zuckerfabrik
- Fußgängerzone einhalten – keine Pkw
- (Stadt-)Park auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik [viel Zustimmung]
- Metzger
- Längere Öffnungszeiten
- Grünflächen und Felder erhalten
- Kleine und individuelle Läden
- Kino [viel Zustimmung]





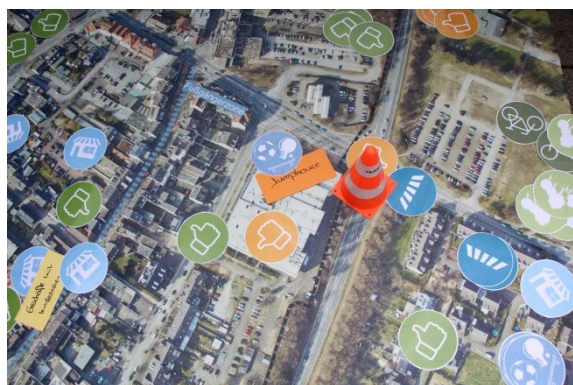
Abbildung 18: Stellwand für Erwachsene während der Beteiligung



## 2.5 Fazit

Deutlich wurde in der Beteiligung sowohl die gute Nutzung bestehender Angebote, als auch der Bedarf ihrer Erweiterung. So werden die Spielplätze prinzipiell als positive Orte empfunden, an denen Kinder gerne spielen, aber auch konkrete Wünsche für ihren Ausbau mit einer Schaukel oder einem Klettergerüst geäußert. Es besteht der Bedarf nach mehr respektive größeren Spielplätzen. Außerdem würden sich viele Kinder und Eltern über einen Wasserspielplatz freuen.

Abbildung 19: Die Dormagener Innenstadt aus Kinderperspektive



Ähnliches gilt für Treffpunkte, Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten. Anziehungspunkt für ältere Kinder und Jugendliche ist die Rathausgalerie mit unterschiedlichen Geschäften, dem Eiscafé Adamis oder dem Bubble Tea Laden Mango Tree. Sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen besteht aber der starke Wunsch nach einem Kino sowie nach weiteren für Kinder und Jugendlichen attraktiven Geschäften. Darüber hinaus besteht der Bedarf nach „grünen Treffpunkten“. Vielfach vorgeschlagen wird die Errichtung eines Parks auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik. Viele Kinder verknüpfen einen Park dabei mit konkreten Aktivitäten und wünschen sich einen Park zum Picknicken, einen Park inklusive Tierpark oder Hundewiese.

In Bezug auf Sport- und Bewegungsmöglichkeiten wünschen sich viele Kinder einen Skatepark. Auch Sportmöglichkeiten am Rheinufer finden Zustimmung.

Sehr deutlich konnten einige Kinder für sie gefährliche Verkehrssituationen lokalisieren. Diese befinden sich an Übergängen rund um GGS und Theodor

Angerhausen Schule, an der Kreuzung Europastraße/Kölner Straße und B9/Walhovener Straße. Hier besteht der Bedarf nach besseren Querungsmöglichkeiten. Außerdem fehlt den Kindern ein Fahrradweg entlang der B9.





### 3 Weiteres Vorgehen

Nach der Passant:innen- und Onlinebefragung und dem Akteur:innenworkshop stellt die hier dokumentierte Kinderbeteiligung den dritten Beteiligungsbaustein im Rahmen der ISEK- und Masterplanerstellung für die Dormagener Innenstadt dar. Neben den Kindern soll im Rahmen einer Jugendbeteiligung im Oktober 2021 diese Altersgruppe noch einmal direkt angesprochen werden. Geplant sind außerdem mehrere Raumerlebnisaktionen und zwei Innenstadtforen im Oktober 2021 und Frühjahr 2022.

Die in der Kinderbeteiligung identifizierten Probleme fließen wie alle Beteiligungsergebnisse in die weitere Bearbeitung des ISEKs und Masterplans ein.

Abbildung 20: Im Gespräch am Luftbild





## Abbildungen

Abbildung 1: Kinderbeteiligung „Mach dir deine Stadt“	1
Abbildung 2: Am vorbereiteten Stand	2
Abbildung 3: Im Gespräch mit zwei Kindern	2
Abbildung 4: Auf dem Luftbild	2
Abbildung 5: Nachdenken über die Dormagener Innenstadt	3
Abbildung 6: Positiv und negativ wahrgenommene Orte in der Innenstadt (Ausschnitt des begehbaren Luftbilds)	3
Abbildung 7: Positive und negative Bewertung	4
Abbildung 8: Bei der Abstimmung	4
Abbildung 9: Eimer-Abstimmung	4
Abbildung 10: Gespräch am Stand	4
Abbildung 11: Entlang der Kölner Straße	5
Abbildung 12: Stellwand „Meine Wünsche für die Innenstadt“ während der Beteiligung	5
Abbildung 13: Situation, Bedarfe und Wünsche für Spielen, Sport, Treffen und Einkaufen	5
Abbildung 14: Bei der Auswahl	7
Abbildung 15: Situation um GGS und Theodor Angerhausen Schule	7
Abbildung 16: Gefahrenstellen und Bedarfe im Straßenverkehr	8
Abbildung 17: Im Gespräch mit Kind und Mutter	9
Abbildung 18: Stellwand für Erwachsene während der Beteiligung	10
Abbildung 19: Die Dormagener Innenstadt aus Kinderperspektive	11
Abbildung 20: Im Gespräch am Luftbild	12